

# Mitteldeutschland

## Wochen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 109

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Steinstraße 16/17, 6. Stockwerk 7431. Druck-Anstalt:  
Gesellschaft für Buch- u. Zeitungs-Druckerei Halle  
Lehrteile im Verlage der Verlagsanstalt

Halle (S.), Donnerstag, den 13. Mai 1937

Mon. Belegz. 1,80 RM (einzel. 0,15 Belegz.)  
u. 0,25 Belegz.; u. u. Post 2,30 RM (einzel.  
35,5 Pf.) (Belegz. u. Post) ausnahml. 0,36 Belegz.  
- Halle'sche Zeitung Nr. 20 - Anzeigensatz u. Preis

Einzelpreis 15 Pf.

Ein Weltreich feierte

## Krönungsfest übertraf alle Erwartungen

Der Verlauf der Zeremonien / Freude bis in die Morgenstunden

Innassen mit den Millionen Schaustatler in die Straßen Londons nahmen getern das britische Empire, das englische Volk, die Kronländer, die Kolonien und die Abgeländien von mehr als 60 Nationen, unter ihnen der Vertreter des Führers, Reichsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, wie bereits berichtet, an der glanzvollen Krönungsfeier teil. Nach Beendigung des Krönungsaktes in der Westminster-Abtei mit seinem strengen, im Laufe der Jahrhunderte geprägten Zeremoniell, bewegte sich eine Stunde später unter dem Jubel der Massen der Krönungszug durch die Straßen Londons zum Buckingham-Palast zurück, von dessen Balkon der neugekrönte Georg VI. mit seiner Familie für die Soldatengeneration der Welt dankte. Die Feierlichkeiten fanden ihren Höhepunkt mit der kurzen Krönungszeremonie, die Georg VI. durch den Kronkaiser an alle Völker des Empire richtete.

Gestern feierte, das merkte man, jeder englische Zuschauer sich selbst und den Triumph des englischen Volkstums. Die Personen vornehmten unter dem Purpur fast alles Menschliche war ausgelöscht. Wenn der goldene Krönungszug, der merkwürdig leicht und klar wirkte, wie eine goldene Blume zwischen den Reihen der Tribünen dahinzog, dann war die wasserländische Seele des Briten weit aufgetan. Zwischen den dunkelroten Röcken der britischen Garde lag der Maßstab der „Old England“ und des modernen Empire vor.

Der prächtige Festzug begann

Den Beginn der eigentlichen Krönungszeremonie machte der Vertreter des Kaisers von Japan, Prinz Chigiho mit dem japanischen Prinzen, im nächsten Wagen folgte der Graf von Flandern, der Bruder des belgischen Königs, und dann kamen, mit besonderem Beifall bedacht, die Kronprinzessin Juliana von Holland mit ihrem Gatten, dem Prinzen Bernhard. Die Kronprinzen und Kronprinzessinnen von Norwegen, Schweden und Dänemark, der Prinzregent und Prinzessin Paul von Jugoslawien, Prinz Carl von Bulgarien, der Kronprinz von Griechenland und Prinz Nikolaos von Griechenland waren ebenfalls nachher. Der Vertreter Italiens eröffnete die Reihe der anderen Nationen. Man erkannte den Vertreter Italiens Graf Grandi, den französischen Außenminister Delbos, den amerikanischen Außenminister Gerard, den polnischen Außenminister Beck und die Delegierten Chinas. In einem der nächsten Wagen folgte der Vertreter des Führers Generalfeldmarschall v. Blomberg in großer Uniform mit dem Marschallstab in der Hand, begleitet von Admiral Schulte. In prächtiger Gewandung erschien der Vertreter des Königs von Spanien, dem der Schweizer Gesandte in London Ravicini, der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Schmidt, der südafrikanische Ministerpräsident Dr. Hertzog, der finnische Außenminister Potti und nach vielen erstrittenen Rückschritten auch Ungarns Außenminister von Ranta folgten.

In älteren Kutschen führten Johann die Schwäger des Königs mit seine Brüder sowie die Gemahlinnen der Herzöge von Gloucester und Kent an. Die Königin-Mutter Mary, die sich in Begleitung der Königin von Norwegen befand, fuhr von ihrem Londoner Wohnsitz, Marlborough House zur Krönung. Zahl Aufschimmel zogen unter Vorantritt von Generalen die goldene Staatskarosse des Königspaars, das Gegenstand begeisterter Zurufe war.

Aufkunft in der Westminster-Abtei

Als die erste Prozession des Krönungszuges, die der ausländischen Delegationen, die Abtei betrat, nahm Generalfeldmarschall von Blomberg seinen Platz vor der Prinzessin Chigiho ein. Vorkaiser Graf Grandi folgte Neben Prinzen. Unmittelbar hierauf wurden von der Gesellschaft in feierlichem Zuge die Krönungsgegenstände nach dem Altar gebracht und dort niedergelegt. Ein reichendes Bild

bot das Erscheinen der beiden kleinen Töchter des Königspaars, der Prinzessin Elisabeth und Margaret Rose, die rechts und links von Prinzessin Mary die Kirche betreten. Wie die Mitglieder des königlichen Hauses trugen die beiden kleinen Prinzessinnen Miniaturmantele aus dunkelvioletttem Samt. Bis in die Hallen der Abtei waren die Sphäre hörbar, als die Prozession der Königin Mary anfuhr.

Die goldene Staatskarosse fuhr vor

Als das Königspaar die Kirche betrat, war der riesige Raum bis auf den letzten Platz gefüllt. Zwischen dem Podium und dem Altar befand sich der Sockel des heiligen Edwards, auf dem der König, uralter Tradition gemäß, gekrönt wird. Zu beiden Seiten des Podiums hatten die Peers und Beauftragte der Krone Englands in ihren hermelingeblümten Purpurmänteln Platz genommen, neben dem Beauftragte die Unterhausmitglieder. Rechts vom Altar befand sich dieloge der königlichen Familie. Im Vorderen-Raum des Mittelalters saßen die Bischöfe, Richter und die auswärtigen Diplomaten. Der übrige Raum war verteilt auf die sonstigen Gäste, den Chor, die Ordensritter im Feiern, die Felder und Schützer der Westminster-Schule und die Presse. Es war ein Bild von wahrhaft mittelalterlichem Glanz, denn der Hof, die Würdenträger, der Adel, die Ritterhaft der höchsten Orden, die Gesellschaft tragen farbenfrohe, kostbare Profatstoffe, Samt und Seiden, je nach dem Rang besetzt mit seinem Belagerer und edlen Steinen. Aber auch die Gäste in ihren goldbestickten Diplomatentrüden oder den Paradeuniformen mit Ordensband und Schärpen, die erstrahlten Brillenleuchten in ihren leuchtenden Gewändern, die Damen mit wahren Schätzen an funkelnden Edelsteinen, Diamanten, Halsketten, Armreifen und Ringen fügten sich eindrucksvoll in den Rahmen dieses königlichen Festes ein.

Die Eidesleistung des Königs

Während sich die Menge erhob und der 122. Psalm erkante, verrichtete das Königspaar ein kurzes Gebet. Nun wurden die Anwesenden von dem in goldenem Gewande amtierenden Erzbischof von Canterbury gefragt, ob sie König Georg als ihren „unangewiesenen König“ anerkennen, worauf die Antwort: „God save King George“ erfolgte. Viermal wiederholte sich an den vier Seiten der Kapelle diese Zeremonie, die „Re-

Französische Polizei griff zu

## Berichtswörter in Paris verhaftet

Beabsichtigten Kroatien einen Anschlag auf Südslawiens Prinzregenten?

Die französische Polizei, die in Zusammenarbeit mit Scotland Yard stand, um die Sicherheit der nach London reisenden Gäste der britischen Regierung zu überwachen, hat eine terroristische Organisation in Paris angeklagt, die ansehend im Begriff stand, ein politisches Attentat vorzunehmen.

Es steht bereits fest, daß es sich um die gleiche Gruppe von Berichtswörtern handelt, die am 9. Oktober 1934 in Marseille den Anschlag auf König Alexander von Jugoslawien verübte. Infolgedessen vermutet man, daß der Prinzregent Paul oder die jugoslawischen Minister als Opfer auszuwählen waren. Die Mitglieder der Verschwörung, die bisher verhaftet worden konnten, gehörten dem engsten Freundeskreis um den bekannten kroatischen Freireisenden Ante Pavelic an. In ihrem Versteck wurden Handfeuerwaffen und 9 Bomben im Gewicht von je 5 Kilogramm gefunden. Die Aufklärung erfolgte im Verlauf



König Georg VI. nach der Krönung in der Westminster-Abtei.

Bildtelegramm von der feierlichen Krönung König Georgs VI. in der Westminster-Abtei. Man sieht den König mit der Krone auf dem Thron. Vor ihm kniet einer der Peers, die ihm nach dem Treuschwur die Hand küßten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

cognition". Dann begann die Eidesablegung. Der Erzbischof stand vor dem König und richtete an ihn die Frage: „Sollen Sie feierlich schwören, die Völker Großbritanniens, Irlands, Kanadas, Australiens, Neuseelands und der Union von Südafrika, die Völker Ihrer Besitzungen und anderer Territorien und die Ihres Kaiserreichs von Indien den Gesetzen dieser Länder entsprechend regieren zu wollen?" Der König antwortete: „Ich verspreche feierlich, dies zu tun!" Im weiteren Frage- und Antwortspiel beauftragte sich der König zu Gerechtigkeit, zum Evangelium und zur Sorge für die Kirche. Dann geleitete der Großkammerer den König zum Altar, wo er die Rechte auf die vom Erzbischof ihm dargebrachte Bibel legte und seine den

gegebenen Versicherungen nun mit feierlichem Eid vor Gott bekräftigte. Dann küßte der König die Bibel und schloß seine Eid nun einmal mit seiner Unterchrift.

Die Weihe der Salbung

Es folgte ein längerer Gottesdienst mit Schriftverlesung und Glaubensbekenntnis, der den Hauptteil des Krönungszeremoniells, die Salbung, Krönung und eigentliche Krönung einleitete. Vier Ritter des Goldenen Ordens hielten dabei den reichdekorierten goldschimmernden Baldachin über dem Haupt des Königs, den nun der Erzbischof mit dem heiligen Salböl salbte. Dreimal berührte er Hände, Brust und Scheitel des Königs und sprach dann über dem Knien den Krönungssegen. Nun legte der Dean of Westminster dem König das Krönungsgewand an und airierte ihm mit dem goldenen Gürtel. Seine Ferkeln wurden mit den goldenen Sporen versehen. Der Erzbischof reichte dem König ein Schwert in lamtener Scheide. Singend in dem historischen Krönungsstiel Englands, dem Stuhl Edward des Bekenner, nahm der König die erste Huldigung seiner Untertanen entgegen, die für diesen Augenblick durch den Erzbischof und die Lords vertreten waren.

Salut verflücht die Krönung

Nun nahie die Feier ihres Höhepunkt. Der Erzbischof nahm die St.-Edwards-Krone und schritt nach kurzem Gebet, umgeben von anderen Bischöfen, auf den König zu und legte ihm die Krone aufs Haupt. Dies war der

Der Gau hat seine Pflicht

Die Raumburg hat gestern eine große Kundgebung des DGB. Statt in der Gewerkschaft Uebelhoefer über das Ergebnis 1936/37 im Gau Halle-Vertriebs-Vereinschaft abgelehnt. Auf der Kundgebung sprach auch Gauleiter Staatsrat Eggeling, der die bemerkenswerten Leistungen sozialdemokratischer Arbeiterbewegung würdigte. Weitere Einzelheiten sind an anderer Stelle der Zeitung zu lesen.







### Nützliche Stichelei

Weil der Mensch im Garten Eden keine Freiheit nicht mehr hat, drum genügt für einen jeden auch nicht mehr das Feigenblatt. So wir nun in den Gärten oder unter Palmen wohnen, allwärts haben Frau und Mann Kleider oder Anzug an!

Kleider dienen meist zum Schmuck ihrer schönen Trägerin, Waldfänger und Heidehunde gibt dafür das Leben hin! Männer beschwingen Heden streng toll in ihren Fräuden, denn beim Mann fliehet der Schneid mehr in der Persönlichkeit!

Doch die Röde und die Kleider wachsen uns nicht auf die Haut! Hier bemühen wir den Schneider, der uns die Fassade baut! Hier, was wir an uns laden, kleid wir mit der Kunst der Nadeln durch gefälschte Stichelein Glanz und Schönheit zu verleihen!

Man hat gar in seiner freien Zeit ein Schneider abgeschafft, aus wievielen Stichelein sich solch Werk zusammenleht! Vierundsechzigtausend Stiche, folgend jedem Nadelstiche, zählte er als Resultat nur aus eines Anzugs Nacht!

Das ist wahrlich Reichtes Käule, und wir tun recht daran, wenn wir durch der Astina Brille Blicken auf den Schneidersmann! Stichelein ist allgemeinen uns amur nicht erwidert erscheinen, doch von Nutzen immer sie uns des Schneiders Stichelein!

Wau-Wau.

### Meldung zur NS-Studentenampfschilfe

Meldungen zum Eintritt in die NS-Studentenampfschiffe werden auf der Dienststelle der NS-Studentenampfschiffe, Halle-Merzbura, Halle-S., Universitätsring 511, Zimmer 4, täglich von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr entgegengenommen. Auch schriftliche Meldungen werden angenommen.

### Professor Enz kommt nach Halle.

Auf Einladung des Evangelischen Bundes Prof. Dr. Enz, der von der evangelisch-theologischen Fakultät der Wiener Universität am 24. Mai, abends 8 Uhr, in der Moritzkirche, Prof. Enz kommt von der Provinzialversammlung des Evangelischen Bundes in Bernmerode, wo er den Hauptvortrag und auch die Festpredigt gehalten wird. Er ist ein ausgezeichnete Kenner des österrösischen Protestantismus.

## Hier hat Milde keinen Sinn mehr

Hohe Gefängnisstrafen für unerbittliche internationale „Blödsinniger“

Die internationale Blödsinnigervereinigung einschließlich ihrer sämtlichen Organisationen ist durch Anwendung des Preussischen Winterters der Jänner vom 24. Juni 1936 am Grund der Verordnung vom 6. Febr. 1933 zum Schutze von Volk und Staat aufgelöst und verboten worden. Dieses Verbot ist durch spätere Anordnungen des Geheimen Staatspolizeiamtes insoweit gemildert und aufgehoben worden, als die Blödsinniger Vereinigung wieder freigegeben wurde und der Druck auf Vertriebe von Bibeln der biblischen Art (Katharibibel) und sonstigen unbedenklichen Schriften durch die Nachdruck-Verlage und Vertriebsgesellschaft nicht mehr behindert werden sollen. Diese weitere Milderung der Blödsinniger bleibt jedoch nach wie vor verboten.

Dagegen haben jahrelang die Blödsinniger verloren, wie schreckliche Verfahren vor den Sondergerichten im ganzen Reich erwiesen haben. Lange genug haben die Sondergerichte Milde walten lassen, gewissermaßen aus Mitleid mit den meist geistig wenig bemittelten, verirrten Schwänen. Man ließ sie summt mit einigen Monaten Gefängnis davon kommen, knüpfte aber stets die Warnung daran, von der Aufrechterhaltung der Organisation abzusehen, da diese von ihren Leitern politisch mißbraucht wird, wie aus schrecklichen Schriften und Traktaten hervorgeht, in denen in oft unflüchtiger Weise gegen den nationalsozialistischen Staat gehetzt wird.

Gewarnt sind die alten und neuen Anhänger dieser angedehnten Heilslehre genau. Daher sind jetzt die Gerichte dazu übergegangen, erheblich höhere Strafen zu verhängen. So hat es auch unter mitteldeutschem Sonderrecht vor einiger Zeit in Magdeburg in einer mehrtägigen Verhandlung gegen eine größere Zahl von Angeklagten, und kürzlich in Halle gegenüber 23 Angeklagten gehalten. In Halle wurden Ernst Stöckel und Jo-

## Frühjahrsbeuch im hallischen Zoo

Der schönste Berg des Saalelets in seinem prächtigsten Schmuck

Mittelfrüchte im Zoo - Kastanienblüte in Blütefrucht, das sind zwei Zauberwerke, die auf jeden Galtener unüberdachtlich wirken. Jetzt zeigt sich der Reissberg, halbes schönster Berg, in seinem schönsten Kleide. Jetzt sind die Tage, wo jeder ohne Ausnahme seinen Zoo besucht.

Soll man oftmals Gelantes abermals wiederholen? Das dieser Berg an sich zu den größten Lebenswürdigkeiten unter den deutschen Zoologischen Gärten gehört? Wir dürfen heute voll Stolz auf einen Gesamtbestand von rund 500 verschiedenen Tierarten hinweisen; eine Zahl, die von nur wenigen Gärten im Reich aufzuweisen wird. Wir müssen von dem Wunder des Steingartens auf der Südküste des Jellens erzählen, in dem - ein Dorado für den Blumenfreund - wiederum rund 500 verschiedene Arten von Steinpflanzen wachsen und blühen. Ein Farbermer macht das Auge fast verwirrt durch soviel leuchtende Schönheit!

Und was hat der eigentliche Tierpark in seinem Besande gegenwärtig dem Besucher zu bieten? Eine ganze große Seltensheit: in der Gefangenschaft geborene Züchte. Die

### Hilfer - Freiplatz - Spende!

Hilf Freiplatz denen, die für die Erhaltung Eurer Scholle kämpfen!

wenigsten Menschen bekommen so junge Tiere je unter die Augen. Die Mutter hat einem Wurf von sechs Jungtieren das Leben geschenkt. Zwei konnten erhalten werden. Sie leben jetzt schonwelliger aus, es man annehmen möchte. Ihre Farbe ist fihern grau und wechelt erst später in das bekannte Fuchstrot hinüber. Die Edwin Senta hat zwei Junge, die jetzt vier Wochen alt sind und schon mit ihren kleinen Augen munter in der Welt schauen. Man kann jeden einzelnen noch in einer Hand halten. Die vorjährigen Jungen sind schon recht maffig geworden und zeigen sich als gelehrige Schüler ihres Wärters, der mit ihnen Sprung- und Ballmotive treibt. Hier im Antikons ist auch gegenwärtig bis über die Pfingsttage der Adjutant der Kreisleitung, Stadtrat Albrecht, als Hülfswärter tätig, um seinem Arbeitskameraden, der bisher diesen Posten inne hatte, eine Erholungsreise ins Wäld zu ermöglichen. Ein schönes Zeichen echter Volksgenossenschaft in nationalsozialistischem Geiste.

Aus dem Aquarium ist schon wieder Neues zu berichten. Eben erst sind frische Seemeele eingetroffen, fleischfressende Naupflanzchen, die mit kleinen Stäbchen ihre Futter angelüste erhalten. Ein solches, eine seltene und schöne Art, haben wir schon vorher erhalten, beide Reuzlinge sind als Bewohner

des Mittelmeeres in dem kalten Seemasserarium angesetzt. Im Werraum finden sich ebenfalls getreite Seemeele, diese, dazu interessant gefärbte Mischförmige von den Südbahnen und eine erst 1936 im Amazonasraum in Peru gefundene Art, Neonidie genannt, die einen herrlich fluoreszierenden Leuchtstreifen an ihrem winzigen Körper tragen.

Wie der Direktor des Zoologischen Gartens, Professor Dr. Schmidt, bei einer Führung durch das Haus mitteilte, wird künftig eine Salamanderebe-Zucht eingerichtet werden - einer von den vielen Programmpunkten der behnlichen Aufbauarbeit, in der sich unter ständiger hällischer Beobachtung. Jedenfalls: in diesem Abschnitt seiner Entwicklung, in der Frühjahrsblüte, muß man dort gewesen sein. E-a.

## Für die Martin-Luther-Universität

Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde unserer Universität

In der der gestrigen Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg vorausgehenden Ausschuss-Sitzung wurden zwei besondere Beschlüsse gefaßt: Als Dank und Ehrung für den langjährigen ehemaligen Vorsitzenden der Gesellschaft, Geh. Rat Prof. Dr. Kern, überweist die Gesellschaft 1000 Mark der Kern-Stiftung, die für Studenten der Klassischen Altertumswissenschaften bestimmt ist. Zum anderen wurde beschlossen, wissenschaftlichen Vorträgen im Rahmen der einzuhalten. Auf Anregung von Rechtsanwalt Dr. Birch wird sich die erste dieser Arbeiten mit der Sachgenießerforschung befassen.

Prof. Dr. Schütz übermittelte zu Beginn der Hauptversammlung die Grüße des ebenfalls veränderten Vorsitzenden, Landesratmann Dr. a. u. des ebenfalls verändernden Rektors der Universität, Prof. Dr. Weigelt. Er gedachte dann der Verbindung unserer „Hindenburg“ in Latein und der Latinität, die bei der Realprophetie ihr Leben liehen, unter ihnen Dörfler, einzuhalten. Auf Anregung von Rechtsanwalt Dr. Birch wurden sich die erste dieser Arbeiten mit der Sachgenießerforschung befassen.

Ideller und materieller Art sind die Aufgaben, die sich die Gesellschaft der Freunde der Universität gestellt hat. Lieber die Götter, die der Universität im letzten Jahre nach der Tätigkeitsbericht Auskunft, den der Schriftführer, Landesrat Dr. Bercker, erstattete. Die ideale Aufgabe besteht vor allem darin, in meinen Kreisen für den Hochschulgedanken, für die Ehrfurcht vor der Wissenschaft und der geistigen Arbeit zu werden. Außerdem werden für die Mitarbeiter und Freunde Vortragsabende veranstaltet, wie dies auch während des vergangenen Winters geschehen ist.

Ihre materielle Aufgabe steht die Aufgaben darin, aus ihren eigenen Mitteln wissenschaftlichen Anstalten Unterstützung zu leisten und aus dem Reich der Wissenschaften zu verwalten und weiterzuleiten. So konnten dem Institut für Meereskunde 5000 Mark, dem Exkursionsfonds des Rektors 1000 Mark, dem Botanischen Institut 1000 Mark, dem Zoologischen Institut 2000 Mark, dem Institut für Konzeptionsmalerei 700 Mark, dem Institut für Ton-Schmuckforschung 5000 Mark, dem Chemischen Institut 2500 Mark, der Universität für die Anschaffung eines Wandbandes mit Dohleisigkeiten für die Aula 1400 Mark, dem Geologischen Paläontologischen Institut 1000 Mark und dem Physiologischen Institut 750 Mark ausgemacht werden. Außerdem hat die Gesellschaft für den Erwerb des Grundbuchs hinter der Universitätsbibliothek und des Gebäudes in der Waldstraße, das für das Geographische Institut bestimmt ist, einen jährlichen Zinsdienst übernommen.

Schon im Jahre 1936 wurden in dem Provinzialrat dann der Unterstützung durch den Landeshaushalt und den Oberpräsidenten von Preußen 1000 Mark für die Erfüllung ihrer Aufgaben bestimmt. Auch die Stadt Halle hat 100000 Mark für die Universität vorgelesen, die allerdings nicht über das Konto der Gesellschaft gehen.

Für Forschungszwecke der landwirtschaftlichen Anstalten gegen, vornehmlich durch die Bemühungen Professor Dr. Hermanns bei der Gesellschaft kampahe Spenden ein, von der 30. Farbenindustrie 50000 Mark, von der Industrie- und Handelskammer 20000 Mark,

### Wer kennt die tote?

60jährige Frau hat sich überfahren lassen. Heute gegen 8 Uhr hat sich eine unbekannt Frau auf der Salberstraße Eilensbahnstraße in Höhe des Kilometerzeichens 4,2 von einem Inge überfahren lassen.

Beschreibung: Alter etwa 60 Jahre, 100 Zentimeter groß, schlank, hat dünnes lazes dunkles Haar. Kleidung: Hellgrauer Sommermantel, langärmeliges schwarzes Kleid, langärmeliger schwarzer Pullover, weißes leibendes Halstuch, schwarze, selbstgeknüpfte lange Strümpfe, grauer Unterrock, grauer Trikotschläger, darunter ein weißer Schläger, graublaue und braungefärbte Unterrock, Trikotschläger und schwarze Halstüchle mit Gummilöcher. Die tote trägt einen breiten und einen schmalen Trauring. In dem breiten Trauring befinden sich die Zeichen D. 2. 9. 12. 05.

Sachdienliche Angaben über die unbekannte Tote erbittet die Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Halle, Zimmer 102.

von der Mansfeld A.-G. 5000 Mark, von dem Deutschen Roten Kreuz 5000 Mark, und von der Reichsverband für Mündel A.-G. 5000 Mark. - Landesratdirektor Bercker erstattete sodann den Rektorenbericht, worin ihm Entlastung erteilt wurde.

Am Anschließenden hielt der Student Kurt B. a. u. (Hiel), der ein Jahr als deutscher Austauschstudent in den Vereinigten Staaten gewesen ist, an dem Abend zehnwöchigen Vortrags über die Einwirkung, die er während seines Aufenthalts in Amerika gewonnen hat. Er entwarf ein Bild von den tiefen Gegensätzen, die in den Vereinigten Staaten insbesondere in rassistischer Hinsicht vorhanden sind, von der doch immer herrschenden Idee des englischen Puritanismus, der im Weltberufen ein angelegtes Ziel erblickt, und von den großen Leistungen der Deutschen in Amerika, die so unendlich viel für das Land getan haben, von deren Taten aber niemand erzählt. Dem Reich Adolf Hitler wird kaum Verständnis entgegengebracht. Schuld daran trägt in erster Linie der unbedingte Glaube an die freie Hochkultur der jüdischen Rasse. Schuld aber trägt auch die noch immer vorhandene Zerrissenheit der Deutsch-Amerikaner, die in unzählige Parteien aufgegespalten sind und gegeneinander befehdet, statt einen einzigen gewaltigen Block aus Amerik zu bilden. Um in Amerika Verständnis für das Dritte Reich zu gewinnen, ist es nötig, das immer wieder Deutsche das Land besuchen, sein Leben kennen lernen und studieren und durch dieses Verständnis die Äußersten unter neues Reich würdig vertreten.

### Deutsches Jugendfest 1937

findet am 22., 29. und 30. Mai statt.

Nach einer Anordnung des Beauftragten für die Vorbereitung der deutschen Jugend, Reichspropagandist von Tschammer und Osten, finden im Jahr 1937 auf dem Reichsparteitag in Nürnberg erstmalig die Endkämpfe des Mannschaftehrkampfes der Hitler-Jugend und des Deutschen Jungvolks statt.

Am 22., 29. und 30. Mai 1937 finden in Halle die Wettkämpfe der Hitler-Jugend statt. Das „Deutsche Jugendfest“ ist nicht nur ein fest des sportlichen Wettkampfes, sondern darüber hinaus ein fest der Kameradschaft. Im Mittelpunkt stehen die Mannschaftehrkämpfe der Hitler-Jugend, des DJV, und des DJVM. Jeder Junge und jedes deutsche Mädel wird an diesen Tagen sein ganzes Können für seine Kameradschaft, für seine Gemeinschaft einbringen. Die beste Kameradschaft und Jungenschaft einer Jungenschaft bzw. Jungenschaft erhält eine Ehrenurkunde mit der Unterschrift des Führers. Neben der besten Mannschaftehrkämpfe werden auch die Einzelkämpfe ausgeschrieben. Sieger beim „Deutschen Jugendfest“ ist, wer im Dreikampf 180 Punkte erreicht hat. Die Wettkämpfe finden in diesem Jahre folgendermaßen statt:

Jungmädels am 22. Mai 1937. Deutsches Jungvolk am 29. Mai 1937. Hitler-Jugend und DJVM am 30. Mai 1937. Die hällische Hitler-Jugend wird erneut beehren, das sie in sportlicher Hinsicht das Beste zu leisten vermag mit dem Ziel, auf dem Reichsparteitag zu Nürnberg im Endkampf zu stehen. Die Bevölkerung der Stadt Halle, namentlich die Elternschaft, ist dazu herzlich eingeladen. Für das „Deutsche Jugendfest“ ist wieder wie im Vorjahre ein Preisbeisehen geschaffen. Das gesamte deutsche Volk wird den Tagen der Wettkämpfe dieses Absehens tragen. Für die Besucher der Wettkämpfe gilt es gleichzeitig als Eintrittsausweis.

Modeerne Herren-Bekleidung Herren-Artikel Große Auswahl Vorteilhafte Preise Bekleidungshaus Johann Heun Halle-S., Obere Leipziger Str. 66 1 Minut vom Riebeckplatz

Die Freibadzeit beginnt

Der Winter ist endgültig vorüber. Die wärmere Jahreszeit öffnet sich wieder die Tore der vielen Freibäder, um den Menschen, die tagaus tagein sich im Berufsleben abmühen, Erholung und Kraft zu spenden.

Im Jahre 1936 wurden im Stadtbad allein 20.000 Schwimmbäder mehr verabschiedet als im Vorjahre, und 9000 mehr als 1935, dem Jahre mit der höchsten Besucherzahl in den Schwimmbädern seit Bestehen des Bades überhaupt.

Rund 680.000 Schwimmbäder wurden im vergangenen Jahre in Halle insgesamt verabschiedet. Dabei sind nicht einmal die Bäder mitgerechnet, die in den entfernteren, aber von Halle aus leicht zu erreichenden Sommerbädern genommen werden.

Steh nicht ein braungebrannter Mensch viel geübter und sportlicher aus? Aber was sein Aussehen bessern will, der braucht sich mit Sonne und Nivea! Aber immer genügend stark u. nach Bedarf wiederholt einreiben!



Statt sieht man wieder die Männer und Frauen, die Wädel und Jungen hinausziehen, das Badezeug unter den Arm geklemmt, froh, einmal wieder im Wasser sich erfrischen zu dürfen und sich von der Sonne braunen zu lassen. Aber auch denen, die nicht die Möglichkeit haben, abends noch das meist etwas weiter abliegende Freibad zu erreichen, ist Gelegenheit gegeben, sich abzukühlen und zu erfrischen.

Freiige Mädchen, Mütter und Frauen

In der Mütterküche beginnen ab Montag, den 24. Mai, folgende neue Besichtigungen: Kochen mit Hausfrau Maria Wittenberg, den 28. Mai, 15 Uhr, und Montag, den 31. Mai, 10 Uhr; Kranzplage Donnerstag, den 27. Mai, 15 Uhr; Nähen, Abend, Ausbessern: 1. Teil Donnerstag, den 25. Mai, 15 Uhr; 2. Teil Donnerstag, 27. Mai, 15 Uhr, und 1. Teil Freitag, 1. Juni, 9 Uhr.

Säuglinge, Klein- und Schulförder können während des Besuchs der Vor- und Nachmittagskurse in der Kinderbüchse der Mütterküche betreut werden. Sprechstunden finden vom 10 bis 12 Uhr, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 17 bis 19 Uhr statt. Telefon 399 84.

Benetische zur Jagdabstellung

Der Reichsjägermeister gibt zur Internationalen Jagdabstellung Berlin 1937, die vom 2. bis 21. September stattfinden soll, bekannt, daß zur Ausstellung Benetische von GdL, Vögl, Dom, Reh und Schwarzwild gelangen. Sie werden in zwei Gruppen, der internationalen Brämierung und der deutschen Landesbrämierung präsentiert.

Immer wieder Kaffeetrinken

Es gibt in Halle wie überall viele Frühkaffeehäuser, die zur Arbeit gehen. Bei ihrem Fortgehen zwischen 8 und 10 Uhr lassen sie gewöhnlich die Hausfrauen offen, weil um diese Zeit die frischen Kaffeebrötchen gebracht werden. Diese Gelegenheit nehmen, wie man leider immer wieder feststellen muß, unredliche Betrüger wahr, um sich ihren Gewinn zu vergrößern und Betrüger zu heißen.

dafür eignete sie sich aber 30 Pfennige an, die im Bräutigamsbüchsen vor der Braut liegen.

Freude im Altersheim

Der gemästete Herr Hesse-Ost unter Leitung des Herrn Becker erfreute die Anwesenden des Alters- und Pflegeheims am Muttertag mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Stadtrat Ziesler als Dezentner der Anwesen dankte dem Leiter des Heimes und den Mitarbeitern für ihre dem Vaterland gewandten Mühen für ihre dem Vaterland gewandten Mühen.

Schöne Traute, Wasserland Unterpost Schöne Traute: 245 Meter, das sind fast 21 Zentimeter Anstieg. Schiffsart: Güterposten 27000, Güterposten 10000, ein Bausystem Schiller Waut.

Advertisement for KAMILLOFLOR and BRUNETAFLO hair products. Includes images of women's faces and text: 'Das Haar wird schöner die Frisur hält besser!' 'KAMILLOFLOR ALKALIFREI 30 PFG.' 'BRUNETAFLO FÜR DUNKLES HAAR'.

Zwischenspiel bei 'Klemm & Reimshagen'

Roman von Dieter Hollenbeck

(12. Fortsetzung)

„Verlobung gibt's, hat sie gesagt,“ begann Erna Ballina.

„Präutigam — mit einem Knut hat sie gesagt,“ nahm Erna Winterberg sofort den Ton auf.

„Ginet Teil der Ausstattung hat sie schon. Daß du geschick, was sie alles für Sachen gekriegt hat von ihrem — Verlobten!“

„Warum denkst du das Wort Verlobten? Wo steht es wohl auch nicht?“

„Ja, ich auch nicht.“

„Dah redt, der Mann sieht nicht gerade nach christlichen Werten aus. Ich kenne ihn ja nur vom Sehen. Das Auto, das ist schon eine Sache. Aber der Mann.“

„Mein geliebter ebenio wenig, dieser Gelbe, Afferei, gelber Wagen, gelber Anzug, gelber Hut, gelber Mantel!“

„Recht nur noch ein gelbes Gesicht.“

„Dah er, hat er? Wenigstens ein blaßes, ziemlich verletztes Gesicht.“

„Was die Vögel bloß an diesem Kavallerie gefressen hat. Sie ist mir einladig so staude für ihn.“

„Am meisten tut mir der Erwin Halber leid. Weißt du noch, wie mir im Herbst alle zusammen den Erwin Halber, den ich doch am liebsten doch ganz zu aus, als ob der Halber der von Vögel bezwangte Mann würde.“

„Da sah es aber auch so aus, als ob die Steinbock dem Hehmann nicht ganz abgeneigt wäre.“

„Da der Hehmann scheint sich ja damit abgefunden zu haben, daß Hilde dem Vögel gehört — Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Dah redt, der Mann sieht nicht gerade nach christlichen Werten aus. Ich kenne ihn ja nur vom Sehen. Das Auto, das ist schon eine Sache. Aber der Mann.“

„Mein geliebter ebenio wenig, dieser Gelbe, Afferei, gelber Wagen, gelber Anzug, gelber Hut, gelber Mantel!“

„Recht nur noch ein gelbes Gesicht.“

„Dah er, hat er? Wenigstens ein blaßes, ziemlich verletztes Gesicht.“

„Was die Vögel bloß an diesem Kavallerie gefressen hat. Sie ist mir einladig so staude für ihn.“

„Am meisten tut mir der Erwin Halber leid. Weißt du noch, wie mir im Herbst alle zusammen den Erwin Halber, den ich doch am liebsten doch ganz zu aus, als ob der Halber der von Vögel bezwangte Mann würde.“

„Da sah es aber auch so aus, als ob die Steinbock dem Hehmann nicht ganz abgeneigt wäre.“

„Da der Hehmann scheint sich ja damit abgefunden zu haben, daß Hilde dem Vögel gehört — Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

„Frömmere, der lebt Rantinen-Dienst macht, kam an den Tisch. Da's geschmeckt, meine Damen? Darf ich noch einen Zeller bringen? — Nein? Noch einen halben? — Auch nicht? — Aber denn einen kleinen Schokoladenwürfel zum Nachkauen, die sind auch ganz frisch retgenommen.“

„Die beiden Ernas blieben noch auf eine Zigarettenpause.“

„Mein Gott, das ist ja nun auch so eine Sache. Voller Vögelwahn mit traurigen Verwundungen.“

winnen traktierte. Die schwarzen Spitzen und der gut gemästete weinrote Samtgürtel stimmten sehr gut zu dem hell gefärbten Haar, das neuerdings stets pünktlich überholt wurde, so daß man nur an der Wurzel, wenn man recht genau hinschaute, das ursprüngliche Bräunlich unter den Haaren konnte.

„Rein, nicht, Agel?“ tanzelte sie ihm entgegen.

„Ausgesprochen, ja.“ Er nahm sie flüchtig in den Arm. „Aber mir scheint, da fehlt noch etwas, und das ist das, was ich dir eben sprach.“

„Was ist das?“ Er sah sie an. „Ein kleines Brillantohr, das wie toll im Glanz der Sonnenstrahlen funkelt.“

„Du hast ein Brillantohr?“ Er schaute sie an. „Ein Brillantohr?“ Er schaute sie an. „Ein Brillantohr?“ Er schaute sie an.

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

„Aber das ist ja... aber das ist ja...“

# Halle-Merseburg als Spitzengau im Reich

## Der Gau schließt das WSM 1936/37 / Abfahrlundgebung mit Gauleiter Eggeling in Naumburg

Eine nationalsozialistische Tat fand nun auch im Gau Halle-Merseburg ihren feierlichen Ausklang. In Anwesenheit des Gauleiters Staatsrat Eggeling sowie des Reichsleiters Gauleiters Pa. Fische wurde gestern die Abfahrlundgebung für das Winterhilfswerk 1936/37 in Naumburg abgehalten. Gauamtsleiter Pa. Uebelhoer hatte alle Leiter der Kreise für Volkswirtschaft in den Kreisen, Ortsgruppen und Stützpunkten an diesem Appell gerufen; zahlreiche Vertreter der Partei und der Wehrmacht aus unserem Gaugebiet waren ebenfalls der Einladung gefolgt. Der herrlich schmückte Theateraal des Reichshaus ab der Veranstaltung aus äußerlich Würde und Feierlichkeit.

Nachdem Wagners feierliche Klänge des „Einsatz der Götter in Walhalla“ verklungen waren, gab Gauamtsleiter Pa. Uebelhoer einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die Leistungen des WSM 1936/37 im Gau Halle-Merseburg, in dem es u. a. heißt:

„Vergleichen wir die Gesamtergebnisse der vier Winterhilfswerke im Reich mit denjenigen im Gau Halle-Merseburg, dann können wir mit ganz besonderer Freude und Dankbarkeit, aber auch mit Stolz feststellen, daß die Steigerung des Opferansommens im Gau Halle-Merseburg nicht nur mit denjenigen im Reich Schritt gehalten hat, sondern daß dieselbe noch weit größer ist.“

Diese Leistung muß uns so höher einschätzen werden, als der Gau Halle-Merseburg, wie uns die Reichsleitung wiederholt betätigt hat, bereits seit dem ersten Winterhilfswerk unter den Spitzengauen im Reich lag und infolgedessen eine weitere Steigerung des Opferansommens besonders schwer war.

Daher ist das endgültige Gesamtergebnis nicht genau festsetzbar, kann heute schon gesagt werden, daß das dies-

jährige Opferansommen dasjenige des Vorjahres wiederum weit übersteigt, so daß wir die Spitzenleistung, die wir bisher im Reich einnahmen, auch in diesem Jahr behaupten konnten. (Den ausführlichen Rechenschaftsbericht werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben veröffentlichen.)

Am Schluß seiner Ansprache übermittelte der Gauamtsleiter Pa. Uebelhoer allen seinen Mitarbeitern, Helfern und Helferinnen sowie den Humbertianern von Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gau Halle-Merseburg, die ihr Opfer gebracht haben, den Dank des Führers. Der Führer selbst habe es zum Ausdruck gebracht, daß dieser sein Dank eine Selbstverständlichkeit sei, daß aber der größte Dank uns allen stamme aus dem wunderbaren Gläubigkeit, frohen und wirken zu dürfen in der Zeit deutscher Geschichte, da das deutsche Volk heimgefunden hat zu den klaren Quellen seines eigenen Lebens und da es die Kraft gewann, die Schande auszulöschen, Ehre und Freiheit wieder zu erringen und gemeinsam in friedlicher Arbeit zu werken am Bau des ewigen Deutschland.

Gauleiter Staatsrat Eggeling, der danach das Wort ergriff, brachte zum Ausdruck, daß er als Gauleiter stolz und dankbar sei, daß diese gemaltete nationalsozialistische Tat im Gau Halle-Merseburg nun erfolgreich Ende geführt werden konnte. Herrliche

Worte der Anerkennung fand er für das unermüdliche Wirken des Gauamtsleiters Pa. Uebelhoer, der in treuer Pflichterfüllung mit seinen Mitarbeitern in Stadt und Land dieses Werk im nationalsozialistischen Geist geleitet habe.

Kein Aufgabengebiet gäbe es, so führte Gauleiter Eggeling weiter aus, in dem der Idealismus so sehr in die Tat umgewandelt werden müßte, als in der Arbeit des WSM. Der NSD. Der tiefe politische Sinn dieser Arbeit, der die Partei als Vorkämpferin habe, läge in der Beharrlichkeit der geistigen und feistlichen Kräfte des Volkes. Nicht als Akt des Mitleids und der Humanitätsmisere, sondern als großes politisches Problem führe die sozialistische Arbeit der NSD. den Kampf um das Lebensrecht des deutschen Volkes, der ihm vom Weltjudentum aufgezwungen worden sei. Mit den Maßnahmen des Jahresplanes schlaue Deutschland dem Weltleid die Hilfe des Wirtschaftskrieges aus der Hand. Mit dem gleichen Idealismus, mit dem das ganze Volk den Kampf gegen Hunger und Kälte zum

Siege geführt habe, werde es auch die gemalteten Aufgaben des Jahresplanes erfüllen. Die NSD. Volkswirtschaftler oder fönne für sich in Anspruch nehmen, das deutsche Volk in hervorragendem Maße zu diesem Idealismus und zum Gemeinheitsbewußtsein erziehen zu haben.

Der tiefere Sinn der NSD-Arbeit liege darin, die ewigen Naturgesetze in Kraft zu setzen, damit der raffische Weltkern des Volkes gefestigt und gehärtet werde. Dies sei eine Arbeit, die ihren Lohn nicht in Augenblickeserfolgen empfinde, sondern die ihre richtige Wertung erst nach Generationen finden werde. Mit den Worten: „Wir werden einst nicht mehr sein, aber Deutschland wird leben!“ schloß Gauleiter Staatsrat Eggeling seine richtungweisenden Ausführungen, für die ihm langanhaltender Beifall dankte.

Im Namen seiner Mitarbeiter sprach Gauamtsleiter Uebelhoer dem Gauleiter Dank für seine anerkennenden Worte und gab das Versprechen ab, auch weiterhin seine Pflicht zu tun. Dieses Gelübde wurde bekräftigt mit einem Gebeten an den Führer.

## Die Auftrüstungen der Anderen

### Kameradenschaftabend und Lichtbildervortrag beim NS-Fliegerkorps

Die Ortsgruppe Halle im NS-Fliegerkorps führt allwöchentlich in ihrem Heim am Günter-Tamm einen Kameradenschaftsabend durch. Der letzte Abend dieser Art am Mittwoch erfreute sich eines besonders guten Besuchs, denn im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Sturmführers Rabe, S. Halle, über die „Auftrüstungen der Anderen“. Die Vortragende brachte neben zahlreichen Lichtbildern recht aufschlußreiches Material über die Stärke der Luftflotten unserer europäischen Nachbarn. Es wurde die Stärke und die Ausrüstung der Luftflotten der Tschechoslowakei, Frankreichs, Italiens und Englands behandelt. Einen besonders breiten Raum nahm die Betrachtung der Stärke der sowjetrussischen Luftflotte ein. Die russische Armee ist zur Zeit zahlenmäßig die größte der Welt; demgegenüber ist auch die Luftflotte ungeheuer groß. Wenn man in Betracht zieht, daß bereits bei der Jugend die systematische Luftausbildung für den Kriegsfall eintritt (1 Million Jungen wurden in Fallschirmabdrungen geschult), dann wird man erkennen können, wie außerordentlich gefährlich Sowjetrußland ist. Was zahlreichere Lichtbilder erkennen die Zuschauer die vielen technischen Unterschiede der einzelnen Flugzeugtypen verschiedener Länder. Den Abschluß des Abends bildete die Vorführung eines kurzen Films, der den in Katschub bei der „Sindenburg“-Katastrophe ums Leben gekommenen Berlin Erdmann, Halle, beim Besuch der letzten Vierberrennen in Halle zeigt.

### Antifolkschewistische Schan

in Halle vom 29. Mai bis 29. Juni.

In der Zeit vom 29. Mai bis 29. Juni d. J. wird in der Gauschule Halle eine große antipolitische Schan durchgeführt, die von der Gauleitung der NSDAP Halle-Merseburg veranstaltet wird. Die Ausstellung gliedert sich wie folgt: Volkswirtschaft in

Deutschland, die falsche Revolution, 133 Tage Volkswirtschaft in Ungarn, Kulturvolksbewußtsein, Fehler, Marx, Verkünder aller Welt und Comjuntion — der Volkswirtschafts ohne Abste.

Das zur Ausstellung gelangende Dokumenten- und Bildmaterial stammt aus den Archiven der „Anti-Komintern“, dem Hauptarchiv der NSDAP, sowie aus der Sammlung Rabe. Der italienische Teil entlammt der Revolutionärsausstellung in Rom. Das ungarische Material wurde von der ungarischen Regierung zur Verfügung gestellt. Während der Ausstellung wird der NS-Film „Weisheit Nr. 1“ gezeigt. Im Vorraum hat der Zentralverlag der NSDAP einen Kampf gegen den Volksbewußtsein mit Buch und Schrift dargestellt, während der Abteilungsverlag seine umfangreiche Literatur auslegt.

### Anhänger macht sich selbständig

Gestern gegen 6.45 Uhr befahr eine Zugmaschine mit Möbelwagenanhänger die Straße „Frohe Zukunft“ in Richtung Walsleben. In Höhe des Borussia-Sportplatzes löste sich der Anhänger, fuhr auf die linke Gehbahn, durchbrach den Holzzaun und stürzte die etwa 2 Meter hohe Böschung hinunter. Der Möbelwagen wurde leicht beschädigt, Personen nicht verletzt.

### Auto und Kraftab zusammengestoßen

Gegen 7.30 Uhr erfolgte gestern in der Ständeburgstraße, Ecke Marienstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kraftab. Durch den Zusammenprall kam der Motorradfahrer zu Fall und wurde einige Meter weiter auf die Gehbahn geschleudert. Er erlitt Hautverletzungen am linken Unterarm und Prellungen am linken Fuß. Der Motorradfahrer erlitt einen Bluterguß im linken Ant. Beide wurde der Chirurg Rintz angeführt. Die Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

### Germann-Abend

im Gesellschaftsheim Schmalz.

Mit diesem Abend ging man, wie Diakon Sonntag in seinen Begrüßungsworten an die Teilnehmer recht abtreifend erlöschenden Zuhörer hervor, aber über die Grenze der engeren Heimat hinaus. Aber gerade bei Hermann Göns ist ja das edle Heimatgefühl, verbunden mit Liebe zur Natur und der Pflanzen und Tieren, so stark ausgeprägt, daß ein Nebenbieder für den Führer aus an dieser Stelle durchaus Berechtigung hat. Zunächst hätte man durch Edward R. Lina von dem etwas unklaren Leben des Reichsbüchlers, seiner Einbeziehung an der polnischen Grenze, seiner Entlassung als Mensch und Schriftsteller, seiner Wirksamkeit in Hannover als Journalist und schließlich von dem Einsatz für sein Vaterland im Jahre 1918, wo er, in starker Verbannung zum Tatenfinden werden, schließlich zu den Vätern eilt, um dann schon im September vor Reims zu fallen. Und dann kam der im Volkstum wurzelnde Sinner der Deide, der Freund und Beobachter der Flora und Fauna des Reiches, sein Name, am 1. April begleitet von Fritz Richter und Reitation (Theo Weis) rollen ab in wechselvollem Spiel und ergänzen das vorher kurz umrissene Lebensbild in anschaulicher Weise. Die Zuhörer danken ab ihre Zustimmung und Dankbarkeit für den anreicherung Abend in reichem Maße an erkennen. Das Schlußwort sprach Bibliothekar Dr. Weiskorn. — Dra.

### Reichsbund der Deutschen Beamten.

Das Amt für Beamte — Kreisamt Halle — führt heute, 20. Uhr, im Zehnte-Zaal einen Gemeindefestabend für sämtliche im Reichsbund Halle wohnenden Mitglieder des Reichsbundes der Deutschen Beamten durch. Es spricht der Gauoberrat Pa. Romplun über die NSDAP. Die Veranstaltung erhält einen feierlichen Rahmen durch einen Vorbruch und musikalische Darbietungen des Beamtenorchesters.

### Mittagsmahl aus Halle.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gauschule Halle-Merseburg, überträgt in Verbindung mit dem Reichsbund der Deutschen Beamten durch die Seidlungsgehilfenschaft „Eigene Scholle“ eine Mittagsmahl des Mittags des SA-Brigade 38. Die Zeitung hat Oberflurmführer Fritz Solemann.

### „Geistliches Spiel“ mit Jenu Jugo

In den Rittershaus-Vestspielen. In dem Augenblick, als die junge Baronin den Ring am Goldring um den Hals an sich zieht, beginnt das „geistliche Spiel“ um Liebe und um 12.00 Uhr. Der Film formte aus dem ursprünglichen Romanoff eine feine Komödie um Unterhaltungscharakter, die in der Verfilmung weitgehend die gut geführte Handlung bildet einen hünenen Rahmen für Jenu Jugo Spiel, das sich vom überhöhten Anfang zu einem feinen, tiefen, unterhaltenden Gange führt wie in „Alotria“, doch als Figur erster Veranlagt und deshalb unüberwindlichen der Filmform überwindend, bereitet sie dem Zuschauer reine Freude. Theo Singer, der Mann, dem ewig die Stelle wegschwimmen und der ihnen gelassen nachsehen kann, ist gerade für den Komplexionisten des Ganges der beste Darsteller; nur leicht am Tagelien verbeirlich, beginnt seine Filmabfahrt wie sein Kollege feinerseit in „Vitor und Alotria“ mit einer ähnlichen fitten, gefühlvollen Rolle. Auf seine nächsten Filme kann man gespannt sein. — Frieda Seidler.

Hilf - Freizug - Spende! Sorge für sie, denn sie kämpfen für dich!

**Reiner Das neue Mobilol Schmierstoff**

Seit Jahresfrist erprobt und bewährt!

Seit einem Jahr versorgt Deutschlands modernste Raffinerie die deutsche Kraftfahrt mit dem neuen Mobilol 250000 Motoren erproben es inzwischen über mehr als 3 Milliarden Kilometer Straßen jeden Beschaffenheit — im Gebirge und auf Autobahnen — bei Hitze und Frost. Die Praxis hat alle Erwartungen übertroffen. Das neue Mobilol — „reinen Schmierstoff“ — ist frei von allem rückstandsbildenden Anteilen, verblühend in Schmierkraft, sparsam im Verbrauch. — Wenn Sie sich die volle Leistung Ihres Motors erhalten und Ihrem Fahrzeug eine lange Lebensdauer sichern wollen, dann wählen Sie jetzt zum Oelwechsel: **Das neue Mobilol Die Welt kennt nichts Besseres!**

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193705133/fragment/page=0007







Sportfest in Rothenburg

Sportfest in Rothenburg
Fotofest der 1. Mannschaft
Auch in diesem Jahre führt der Sportverein 1926 Rothenburg...

Bezirksmeister VfL 96 ist gerüstet

Vor dem Start zu den Aufstiegsjahren / Wird es 1937 gelingen?
Nach reiflichen Überlegungen sollte es den ballführenden Vereinen...

Motor-Hitler-Jugend

Motor-Hitler-Jugend
Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen.
Der Ehrenführer der Motor-HJ...

Ende Juni in Göttingen

Ende Juni in Göttingen
Deutsche Hochschulmeisterschaften 1937.
Unter Beteiligung von rund 2000 Athleten werden vom 25. bis 27. Juni...

7750 bei Potsdam-Berlin

7750 bei Potsdam-Berlin
Zum 30. Male Großstaffellau.
Der Großstaffellau Potsdam-Berlin wird am 23. Juni...

Ueberraschung bei Rotweiß

Ueberraschung bei Rotweiß
Hr. Jochen verliert den ersten Kampf.
Mit einer Ueberraschung begann das internationale Zehntägerturnier...

Nur Werbung von Mischkämpfern, die sich anlässlich des Fußball-Weltkriesspiels...

Ehrgang für Graf Clarence Rosen.

Ehrgang für Graf Clarence Rosen.
Der Führer und Reichstaggler hat dem bekannten schwedischen Sportsmann Graf Clarence Rosen...

Der VfL. Benrath wurde für sein Nichtantreten im letzten Verbandsspiel gegen Hamborn 07...

Am Riebeckplatz Ein Erlebnis für das es keine Vergleichs gibt!
Smil Der Jannings Herrscher
Frei bearbeitet nach Gerhart Hauptmanns 'Der Sommergast'...

Schauburg Pfingstfreude ganz groß!
am heutigen Donnerstag einen Film, der bestimmt zu den schönsten und besten gehört...

Das Pfingstprogramm! Paula Wessely Rudolf Forster
Die ganz großen TURNEIEN
Ein Tobis-Europa-Film von Prof. Carl Froelich nach dem gleichnamigen Roman von Marianne von Angern.

Gr. Ulrichstraße 51 Ab heute Donnerstag!
Weiß Ferdl
Gordian DER TYRANN
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Seine Tochter ist der Peter
Ein Film voll Freude u. froher Herzlichkeit nach dem preisgekrönten, gleichnamigen Roman von Edith Zellweger...

Neben Paula Wessely · Rudolf Forster: Gustav Waldau · Hilde Wagener Hedwig Bleibrey · Grell Theimer
'Klar Schiff zum Gefecht!'
Erstaufführung morgen Freitag Ufa-Theater Alte Promenade

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20. bis 22. Uhr
SIRIUS
Die Schneider von Schnönu

Wieder ein typischer Jenny-Jugo-Film und wieder der erwartete Groß-Erfolg!
Gefährliches Spiel mit Harry Liedtke Karl Martell Theo Lingner

Zu Pfingsten in's Freie... aber nicht ohne Heinze-Zigarren!
'Heeresnachrichten' zu 10, 15 und 20 Pf. auch als Zigarrillos 10 Stück zu 50 Pf.

BREHMER'S hallorentropfen
Der gute Magenlikör
LEIPZIGERSTR. 43 - GEISTSTR. 11

Telephonisch
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen. Für entfallende Stellen können wir nicht haftbar gemacht werden!

K. von Philippoff:

# Schwindler-Sim verkauft ein Totem

In jeder amerikanischen Stadt gibt es „Gumbo-Geist“ Betrugsflüsterer, die auf Kosten der reinigsten Reichstäubigen leben. Diese Lehnen es die Opfer sogar noch ab, Strafanzeige zu erstatten und stehen es vor, lieber ihr Geld zu verlieren, als der Lächerlichkeit preisgegeben zu werden.

Ein ganz tolles Stück leistete sich in dieser Beziehung ein unterlebter Alaska-Indianer namens Kultis Sim, wobei „Kultis“ in der Sprache der Natives soviel wie „Lugensüchtiger“ bedeutet. Er aima der Arbeit aus dem Weg, wo er nur konnte, stahl sich seinen Lebensunterhalt zusammen, verübte darauf eine mehrmonatige Gefängnisstrafe und dachte, wieder in Freiheit, was er damit am besten anfangen könnte.

Die Gedanken gingen nicht allzu weit. Er ließ sich einfach mit seiner Frau in der Nähe des Dorfes eines Natives nieder.

Wie ihr Name schon andeutet, sind diese Indianer fast allerwärts. Auf bis zu zwölf Meilen langen Booten befahren sie das Meer. Ihr Dorf aber zeichnet sich besonders durch die ungewöhnlich großen Totem-Pfähle aus, vor der Hütte des Häuptlings stehende, in allen Regenbogenfarben schillernde Stammessymbole, in die, schon bis fünfzehn Meter hoch, groteske Gestalten und Zeichen aus dem Leben der Vorfahren eingeschnitten sind.

Eines Tages nun hatten die Näter einen großen Mal erbeutet. Sie versuchten, das Tier in einer kleineren Bucht, vielleicht drei Kilometer vom Dorf entfernt, einzuschleppen, wo man es gewöhnlich aufzuteilen pflegte. Aber kurze Binde erlöschten die Fahrt, und so wurde ein Raum zum Dorfe gefischt, um Hilfe zu holen. Jeder Mann und jedes Boot der Siedlung brach daraufhin auf. Als die Männer weg waren, eilten auch die Frauen mit allerlei Schneidegeräten zur Bucht, um an der Arbeit des Zerstückelns teilzunehmen. Das Dorf blieb infolgedessen vollkommen menschenleer.

Sim begriff sofort. Hier war seine Gelegenheit, hier konnte er sich schnell alles aneignen, was nicht viel- und nachselt war. Und so bestieg er sein Kanu, landete mehrere hundert Meter weit von den Hütten und schlich sich durch das dicke Gebüsch zur Siebung. Raum hatte er ihren Rand erreicht, da bemerkte er in der den Wälfängern entweichenden Richtung das Ankommen eines großen Dampfers. Fliegen meinten von großen Masten. Eine Kapelle spielte. Sim nahm an, daß es ein Regierungsdampfer sein

müßte (tatsächlich machte aber nur eine Handelskammer aus der Nordwestküste der Union einen Ausflug), und er verheddte sich hastig, da er von den Regierungssteuern nichts Gutes zu erwarten hatte.

Als die Leute nun aber an Land kamen, erkannte Kultis Sim aus seinem Versteck, daß es nur harmlose, reiche Touristen waren. Vor allem erkannte er ihn, daß die Männer diese Natives rauden, und so folgte er ihnen durch das verlassene Dorf, in der Hoffnung, daß einer gelegentlich einen Stummel wegschleppen würde. Als die Touristen sich nahe bei den Totem-Pfählen befanden, aima Sim ganz dicht hinter ihnen her, an einem dicken Stummel raudend, den er eben erst aufzuteilen hatte.

Die Gefährtsleute bewunderten die prächtigen Säulen. Der Präsident der Handelskammer kam sogar auf den Gedanken, daß das größte Totem sehr wohl an einer Hauptstraße aufgerichtet werden könnte — als Reklame für ihre Heimatstadt, dem „Tor Alaskas“. Die anderen stimmten beifällig zu, und im Sandumbrehen waren hundert Dollar gesammelt, zum Ankauf für das Totem. Offenbar schien es keinem von diesen sonst so klüglichen Kaufmann zu bammern, daß die Indianer vielleicht niemals ihre wertvollen Symbole der Vergangenheit verkaufen würden.

Darauf sah der Präsident umher, um mit jemandem die Verhandlung zu führen, und er erblickte als einzigen Indianer unteren Kultis-Sim. Abgelegte Kleider von Weihen, eine erkrankt ante Natter raudend — der Präsident dachte also, daß müßte der Häuptling oder wenigstens ein Polizeibeamter des Dorfes sein. Er trat also an ihn heran: „Ich müßte das Totem kaufen!“

Sim raudte ruhig weiter. Der Präsident holte die hundert Dollars hervor, zeigte auf den Pfahl und wiederholte das Angebot. Sim hatte ihn selbstverständlich schon laue verstanden, aber er überlegte die nicht ganz unerschöpfliche Sade immer noch.

Der Präsident misshandelt das Schmelgen. Er zog seine goldene Uhr aus der Tasche und sagte sie dem Gelde bei und wiederholte zum dritten Male seine Wünsche. Verloren blühte Kultis Sim die Küfte auf und ab und längs der Straße entlang, und als er sah, daß die Zeit rein war, griff er gierig zu und raudte: „Kloß (Gut)“. Das Geschäft war gemacht. Man bot ihm nur noch Spaten an holen und den Touristen zu helfen, den Pfahl auszuräumen.



Bildelegramm von der goldenen Staatskarosse mit dem König und der Königin von England auf dem Wege zur Krönung. (Scherl-Bilderdienst.-M.)

„Kloß!“ faate Sim zum zweiten Male und verschwand zwischen den Büschen.

Er schlich sich hinter das nächste Haus, verließ das Dorf fluchtartig, denn er wußte, was ihm drohte, wenn die Indianer von seinem „Verkauf“ hörten. Aus allen Leibeskräften rannte er seinem Wigwam zu, belud sein Kanu mit Frau und Vermögen und paddelte davon.

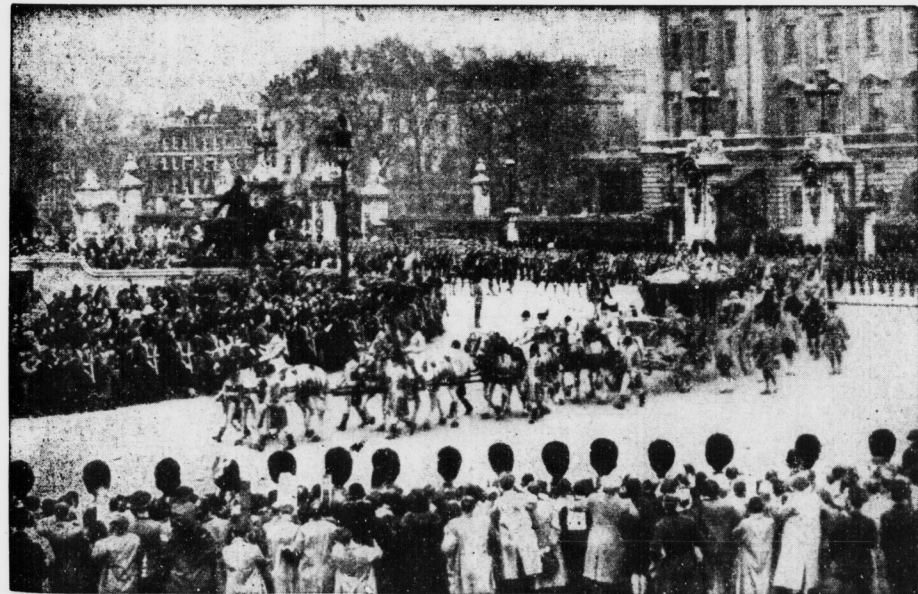
Zwischen warteten die Amerikaner vergeblich auf Sims Rückkehr. Als es ihnen schließlich zu lange dauerte, durchsuchten sie selbst das verlassene Dorf, entdeckten ein paar Spaten, gruben den großen Pfahl aus, schleppten ihn an Bord und landeten ihn in

ihrem Heimathafen, wo er großes Aufsehen erregte.

Man kann sich ungefähr denken, was es für ein Geschäft gab, als nun die Indianer das Fehlen ihres größten Totem-Pfahles entdeckten. Aber sie waren doch nicht so dumm, nun einfach ihre Klagen in die ewigen Sandgründe zu werfen, sondern jagten die Hilfe der Polizei zu Rate, die schnell feststellte, daß sich das gefischte Totem nunmehr in K. befand. Dieser beruhigenden Nachricht folgten die freundlichen Beamten weiter hin- aus, daß die Indianer sich keine Sorgen zu machen brauchten, sie würden ihren wertvollen Pfahl nicht nur wiederbekommen, sondern außerdem einen Schadenersatz.

Der Häuptling ließ also rasch seine Redegebanten fallen. Er und seine Freunde fuhren nach Seattle und nahmen sich einige gewiegte Rechtsanwält.

Die Herren von der Handelskammer sahen in einer sehr peinlichen Kenne. Wenn sie darauf bestehen würden, daß sie den Pfahl vom verschwundenen Kultis Sim gekauft hat-



Das Bild zeigt den Krönungszug beim Verlassen des Buckingham-Palastes zur Krönung in der Westminsterabtei. Acht prächtige Schimmel (Scherl-Bilderdienst.-M.)

## Schleussner Film mit Garantie gegen Fehlbelichtung

ten, müßten sie angeben, daß sie leichtgläubig beschwindelt worden waren — von einer einfachen Holzhaus! Andererseits konnten sie nun doch nicht angeben, das Totem geflohen zu haben — das wäre ja noch weit schlimmer. Es kam schließlich so, daß die Mitglieder der Handelskammer — diesmal ganz gefesselt — das Totem zu einem Preis ankauften, der in die Tausende von Dollars aima. Und darauf begannen sie mit den Vorbereitungen, ihren neu erhaltenen Pfahl in einem großen Festakt einzuwöhnen.

Als der große Tag heranfam, sahen in den vordersten Reihen vor der Rednertribüne die — Vertreter des Ballotments. Die Kapelle spielte, die Einweihungszeremonie wurde gefeiert, und darauf wurde der Häuptling abeten, die Geschichte des Stammes zu deuten, wie sie auf dem Pfahl eingeschrieben war. Mit kleinen, originellen Nebenbemerkungen tat er es. Als er zur obersten Gehalt kam, ließ er eine kleine Pause eintreten und sagte dann:

„Der sagt dasselbe wie des weißen Mannes Bibel: Du sollst nicht fluchen!“

Sogar die weierkräftigen Mitglieder der Handelskammer mußten heraufhin lächeln. Während das übliche Publikum vor Lachen gerabau löbte.

**Präxision** Fachmännisch geprüfte Deutsche und Schweizer Fabrikate  
 Qualitäts-Armband-Uhren Marke „Mugoa“  
 vollmassives Ankerwerk von 16.- an  
 15 Töne von 16.- an

**Armband-Uhren**  
 Echt Silber oder Chrom von 5.- an  
 Echt Gold, 585 gestempelt mit schriftl. Garantie, von 15.- an

**Armband- u. Taschen Uhren Spezialhaus**

Halle a.d.S. Gr. Ulrichstr. 63



# Die Frauen Heinrichs VII.

Maria Josepha  
Krück von Poturzyn

Copyright by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

(H. H. H. H. H.)

In Hildesheim fanden König und Königin am Samstag, sie zu empfangen. Mary war kaum 21 Jahre alt, der plüschige Wechsel trieb ihr die Tränen in die Augen. Weidend fiel sie dem Vater und seiner Frau zu Füßen. Unverkümpft war jene Eigenheit, die Heinrich am liebsten gewann. Und hier, die sie eine Schuld auf andere zu werfen, die offensichtlich nur seine eigene war, drehte er sich zu den umstehenden Hohenbergern:

„Zu denken, daß einige von Ihnen darauf gedrängt haben, ich solle dieses Juncel dem Tod überliefern!“

Jane ergänzte sie in voller Unschuld: „Was für ein Juncel wäre es gewesen, das höchste Juncel von England zu verlieren?“

Mary war einen Augenblick lang im Zweifel, ob sie nicht doch noch eine Halle sei. Zwischen Verrat, Gift, Schmeichelei und Gift war sie als Spielball feindlicher Interessen aufgewachsen, väter- und mütterlich. Ein kleiner Schrei — und Mary fiel ohnmächtig nieder.

Heinrich betrachtete die eindrucksvolle Familienjüngferin und kam zu dem Schluss, daß sie sehr wirkungsvoll sei. Die Sache machte sich gut und leicht. Chapuzus würde wohlwollend berichten, und wenn er Jane ihr Kind geboren, konnte Mary als Pfand der englischen Freundschaft an einen Fürsten verpackt, nach Deutschland oder Frankreich, je nachdem der Augenblick es wünschenswert machte.

sein, aber es wäre ein Kompliment, sie auf dieses Alter zu schätzen.

Eine lang geübte Sittlichkeit verbannte Jane für die letzten vier Wochen, ehe der Erde Englands erwarret wurde, in ihre Zimmer. Es war ein schöner, stiller September, warm schon die Sonne die Tiere des Parks freuten sich, selbst die Zugvögel hielten noch aus. Nur die Königin des Landes mußte unförmig, blaß und trübselig in Laune von einem Gefäß zum andern schleichen, um nicht eine Frucht zu gefährden, die die Hoffnung des Thrones war.

Wohlet und Messen rings im Land wurden angeordnet. Als der September zu Ende ging, wurde die Königin im langsamem Schritt eines Leidenjüngers nach Hampton Court geführt. Hampton Court war der Ort, wo eine Königin geboren sollte, meinte Heinrich. Er selbst war blaß und reizbar in seiner freiwillig erwählten Gesangschaft, schließlich am Tage hörte er die Messe und seufzte nach dem männlichen Erben der Zukunft. Heute er nicht vom herausgehört, eine Frau verlohren, eine zweite geföhrt — nur in der Schwachs nach diesem Erben? Möglich, daß er selbst es glaubte, als die Blätter sich färbten im Jahre 1537.

Schmer litt die Mutter, als ihr Tag vorantam.

„Sire, man wird nur ein Leben retten können. Heute die Königin oder das Kind?“

„Das Kind“, sagte Heinrich, ärgerlich über die Frage, „Frauen kann man leicht wieder finden.“

Wenige Stunden vergingen über Hampton Court.

„Ist es ein Sohn?“

„Ein Sohn, Majestät.“

„Gebt er?“

„Ja, er ist gesund.“

Heinrich war sprachlos vor Freude. Feuer halten zu brennen, Blöden zu lächeln in ganz England, Freuden feierten die Götter des „Gottes von England“, der das Reich von dem Unglück mancherer Throne

folge erlöste. James Bröder wurden zu Gortz gemacht; Cromwell mußte die Freudenbotschaft im Geheimen mit verdrängen. Demplan Court bereitete sich zu der prachtvollsten Tafel, die je gegeben worden. Edward sollte der Frau heißen, weil er am Vorabend des Heiligen geboren war. Man schmückte, probte, lang durch alle Gänge und Zimmer bis ans Lager der Königin, die blaß und matt in den Rücken schielte.

Bei Fackellicht fand die Handlung statt. In der Melmel und Purpur gekleidet, anwesend vor, auf einen Kanapee sitzend, unter dem Kronen und Kränzen des Reichs, Mary hielt den kleinen Bruder über das Becken — die spätere katholische Königin den künftigen Verteidiger der reformierten Kirche. Die vierjährige Elisabeth, in hellen, langen Kleiden, trat auf zinsigen Händen das Grünspan für den Sohn seiner Frau, die ihrer eigenen Mutter den Tod gebracht. Da war auch der Vater der Anne Bolcom, alt, gebüht; er mußte das Nach tragen und das vorgeschriebene Band.

Über dem silbernen Becken waren fe alle vereint, überschattet von den Geißern der Toten, die ihre Schicksale in Haß und Liebe verknüpft. Vier Königsgenerationen hörten die Worte des lautenden Bischofs: „Gott der Allmächtige gebe langes Leben dem rechtmäßigen, ausgeschickten und ehlen Prinzen Edward, Herzog von Cromwell und Carl von Chester...“

Mary schenkte ihm einen goldenen Reich, Gramer, der Erzbischof Englands, zwei herrliche Krone, die der Vater Anne Bolcoms zu überreichen hatte.

Heinrich sah auf dem Sofa neben seiner Frau, hielt ihre Hand und ließ seinen Blick von dem winzigen rotaroten Geißel, das sein Sohn sich durch lang drei Stunden. Natürlich entging ihm, daß Jane sich nur mühsam aufrecht hielt.

„Sag darauf siehst sie.“

„Wird sie sterben?“ fragte Heinrich.

„Sire, wenn sie diese Nacht überlebt, ist alles gut.“

mann wollte, daß der König Tod und Trauer habe und seinen nächsten Gemüßling beschimpfen konnte, wenn er es wollte, für einen Freund zu trauern. Der König mußte Jane noch nicht fast gehabt haben, hier es.

In dem Schreiben, das Heinrich an Franz I. von Frankreich sandte, teilte er mit, daß er zwar bei der Geburt eines Sohnes die Frau verloren habe, was beauerlich sei, jedoch müßte er helfen, was die Freude bei weitem die Trauer übersteige.

Wilsana hatte Frankreich mit Kaiser Karl im Streit gelegen. Nun zeigten sich Anzeichen, daß sie langsam begriffen: ihre Uneinigkeit förderte die Protestanten. Es galt für Heinrich sich vorzusetzen, ehe die eintretenden Mächte gegen England marschierten.

Könnte man nicht doch die deutschen Protestanten gewinnen? Zwar, Heinrich wollte durchaus kein Zuhörer sein... Cromwell übernahm die heilige Aufgabe. Endlose theologische Streitigkeiten waren zunächst genommen alles zu ernt!

Heinrich sog sich zurück und plante einen anderen Streich. Zwischen Franz und Karl mußte ein Reil getrieben werden!

Chapuzus wurde gerufen.

Ob er nicht wisse, daß Franz bei weitem seine, Heinrichs, Freundschaft vorzöge? Paris habe ihm gewisse Herrlichkeiten gebracht... Ein geistes Schwärmer hörte darauf der Vertreter Franz I.

Der Höder war ausgemorfen. Bald zeigte es sich, daß Frankreich doch leichter zu gewinnen war als der Halsbürger. Weshalb Heinrich, drei Monate nach Jane Semours Tod, erklärte, diesmal wünsche er eine Prinzessin aus französischem Geschlecht zu wählen. Maria von Orléans gefalle ihm.

Châtillon, der französische Gesandte, hob bebauernd die Achsel:

„Sire, Prinzessin Marie von Orléans ist Eurem Vetter, König Jakob von Schottland, verlobt.“

„Daran glaube ich nicht“, fuhr Heinrich auf; „und zudem macht es nicht.“

„Sire“, behauptete Châtillon, „mein Herr macht die Verlobung nicht rückgängig. Aber die Prinzessin hat eine hübsche Schwester. Außerdem bin ich ermächtigt zu sagen, daß keine Dame aus französischem Hof lebt, aber die der König von England nicht vertragen könnte.“

„Gut, alle, die in Betracht kommen, sollen nach Calais geschickt werden, ich will sie mir ansehen und die Passende wählen.“

Fortsetzung folgt.

In der königlichen Sammlung zu Windsor gibt es ein Porträt Janes aus diesen Tagen, da sie die Hoffnung Heinrichs VIII. war. Ganz golden hat es gemalt, und man weiß, daß er letzten Schmückte. Es ist ein leeres und keifres Gesicht mit seiner Haut und langer Nase. Der königliche Brunst von Edelsteinen und Schmalztracht macht das Bild nicht besser. Sogar der kleine Fabel an ihren Föhren sitzt merkwürdig vor sich. Sie mag um diese Zeit kaum 35 Jahre alt gewesen

Jane hat. Heinrich war für niemand zu sprechen und verzeigte. Seine Akte sollten für alles weitere sorgen, für Einbalsamierung und Totenmaske und die 1200 Messen, die für das Geil der Toten gelesen werden mußten.

Erst einmal durfte der Reichnam einer Frau Heinrichs VIII. als königlicher Reichnam gelten und die St.-Georgs-Kapelle begeben, wo einst des Königs eigene Rechte liegen sollten.

Heinrich ließ sich in Schwarz, der ganze Hof hatte es zu tun, selbst das Beinahebestieg beging er als Witwer, zwei volle Monate danach! Staunen hörte es das Volk. Jeder

bei derjenigen Seite, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Zeichnungen und Deckung vor diesen Termin sind zulässig; von den Zeichnungsstellen ist zugesagt Beträge können auch schon vor ersten Zeichnungstage abgezogen werden. Bei Zeichnungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare  $\text{RM}$  n Beträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Beiträgen wenigstens einen Nennbetrag von  $\text{RM}$  100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere  $\text{RM}$  n Beträge als  $\text{RM}$  100,— abgezogen werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassengutschriften, gegen deren Rückgabe später die Städte durch die Zeichnungsstellen auszugeben werden.

5. Die Forderung der  $4\frac{1}{2}\%$  Reichsschatzansweisungen von 1937, Zweite Folge, erfolgt halbmonatlich.

Im Mai 1937.

## 4 1/2% auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Zweite Folge, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1947—1952 Zeichnungsangebot

Zur Fortsetzung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich  $\text{RM}$  600 000 000,—  $4\frac{1}{2}\%$  auslosbare Schatzanweisungen von 1937, Zweite Folge. Die Schatzanweisungen lauten über  $\text{RM}$  100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000. Sie sind vom 1. Mai d. J. ab mit  $4\frac{1}{2}\%$  jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 2. Mai und 1. November l. J. gezahlt, erstmalig am 1. November 1937. Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit  $\frac{1}{2}$  in den Jahren 1947 bis 1952 ausgelöst. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1947, 1948, 1950, 1951 je 17, in den Jahren 1949 und 1952 je 16 der Endziffernpaare 00 bis 99 gezogen werden; aus ausgelöst gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schatzanweisungen, deren Nummer in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die ausgelosten Schatzanweisungen sind an dem auf die Auslosung folgenden 2. Mai — erstmalig am 2. Mai 1947 — zum Nennwert rückzahlbar. Die Rückzahlung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 2. Mai 1942, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die bezeichneten Schatzanweisungen in das Reichsschatzbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher. Sie können im Lombardvertrieb der Reichsbank begeben werden und sind auch im Lombardvertrieb bei der Deutschen Staatsbank (Sachhandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der  $4\frac{1}{2}\%$  Reichsschatzansweisungen von 1937, Zweite Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden.

Don den vorstehend bezeichneten  $\text{RM}$  600 000 000,—  $4\frac{1}{2}\%$  auslosbaren Schatzanweisungen von 1937, Zweite Folge, sind  $\text{RM}$  100 000 000,— bereits fast gezeichnet worden.

$\text{RM}$  500 000 000,—  $4\frac{1}{2}\%$  auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Zweite Folge

- weiden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konfitorium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.
- Zeichnungsbedingungen**
- Der Zeichnungspreis beträgt 98 3/4% unter Verechnung von Stadtsinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumlaufsteuer trägt der Zeichner.
  - Zeichnungen werden in der Zeit vom 19. bis 29. Mai 1937 bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
  - Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girostellen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.
  - Früherer Schluß des Zeichnungsverfahrens bleibt vorbehalten.
  - Die Zuteilung erfolgt halbmonatlich nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Zeichner verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der bezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.
  - Die Bezahlung der zugewiesenen Schatzanweisungen hat spätestens
 

mit 40% in der Zeit bis zum 3. 6. 1937	zusätzlich $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen vom 1. 5. 37
„ 20% „ „ „ „ 21. 6. 1937	„ „ „ „ „ 7. 7. 1937
„ 20% „ „ „ „ 5. 7. 1937	„ „ „ „ „ 20. 7. 1937
und „ restl. 20% „ „ „ „ 20. 7. 1937	„ „ „ „ „

- Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.
- Reichsbank**      **Deutsche Staatsbank (Sachhandlung)**  
 Bank der Deutschen Arbeit      Berliner Handels-Gesellschaft  
 A. G.      Commerz- und Privat-Bank  
**E. Reichsverband**      Altengesehäft  
 Debraud Schiller & Co.      Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft  
 Deutsche Girozentrale      Deutsche Landesbankzentrale  
 — Deutsche Kommunalbank —      Altengesehäft.
- Dresdener Bank.      Deutsche Zentralgenossenschaftsbank.      Gebr. Arnhold.  
 Hardy & Co.      J. Dreyfus & Co.      Mendelssohn & Co.  
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.      Westfälische Bank.      Dessauerbank  
 Reichs-Kredit-Gesellschaft      Altengesehäft.      Altengesehäft.
- Braunschweigische Staatsbank      Norddeutsche Kreditbank  
 (Einlagenbank).      Altengesehäft.      Altengesehäft.
- Eichhorn & Co.      E. Heilmann      Bayer & Hering.      Schäßliche Bank.  
 Städtische Staatsbank.      C. G. Teintaus.      Gebrüder Bethmann.  
 Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank.      Frankfurter Bank.  
 B. Meißner, sen. Sohn & Co.      Halle'scher Bankverein.  
 Vereinsbank in Hamburg.      von Rullsch, Raempf & Co.  
 M. M. Warburg & Co.      Romanold'sches Geschäft auf Altien.  
 Badische Bank.      Carl Oppenheim jr. & Cie.      J. H. Stein.  
 Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.      B. H. Schickler.  
 Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank.      Bayerische Staatsbank.  
 Bayerische Vereinsbank.      Metzd. find & Co.  
 Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G.      Staatliche Kreditanstalt Oldenburg  
 Medienbaurische Depositen- und Wechselbank.      (Staatsbank).  
 Thüringische Staatsbank.

### Offizielle Zeichnungsstellen in Halle (Saale) sind:

- Reichsbank — Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Filiale Halle. — Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Niederlassung Halle (Saale). — Commerz- und Privat-Bank Altengesehäft, Filiale Halle. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Halle. — Dresdener Bank, Filiale Halle. — Genossenschaftsbank zu Halle (Saale) e. G. m. b. H. — Halle'scher Bankverein von Rullsch, Raempf & Co. Romanold'sches Geschäft auf Altien. — Landeshypothek Bank der Provinz Sachsen. Mittelbaurische Landesbank, Filiale Halle. — Zentralbank mitteldeutscher Genossenschaften e. G. m. b. H.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort anlässigen Banken, Bankiers, Spar- und Girostellen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.



Am Mittwoch vormittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter treuer Sohn, mein lieber Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel der

**Gutsbesitzer**  
**Max Neubarth**

in 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Eise Neubarth**, geb. Lasse  
**Max Neubarth**  
**Ruth Neubarth**.

Wünschendorf, den 12. Mai 1937.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. Mai, 15 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Familiennachrichten**  
(Aus Zeitungsnotizen und nach Familienangaben.)

**Gehtorden:**  
Galle: Walter Viet: Marie Werner geb. Spatzmann, 65 Jahre.

Hilfensorden: Anna Ziefe geb. Domine, 78 Jahre.  
Braunsdorf: Wilhelm Gerde, 76 J.  
Staphdt: Anna Meyer geb. Ruhsch, 63 Jahre.  
Langendorf: Gultau Buchner, 72 J.  
Kpamburg: Suso Einde, 69 J.  
Tosch Wittit, 76 Jahre; Jolephine Schöff, 87 Jahre.

Obernburg: Karl Goldmann, 60 Jahre.  
Bieder: Franz Bauec, 46 Jahre.  
Hilfenberg: Anna Hilte geb. Schröter, 73 Jahre.

Hilfenberg: Max Neubarth, 75 J.

**Verlobungen:**  
Huffen: Frieda Keller mit Kurt Streuber.

**Verlobungen:**  
Galle: Wieg Gerde und Frau Erta geb. Siemend.  
Zelle: Fritz Geisinger u. Frau Eise geb. Ritter; Werner Preuß und Frau Susanne geb. Kunze.  
Gausig: Hermann Fiebig und Frau Gertrud geb. Fiebigmann.  
Zeit: Hans Renning und Frau Eise geb. Kuttermann.

**Geburt**  
**Verlobt**  
**Verheiratet**  
Bekannt  
sagt man's durch „S.-Z.“

**Neue Gänse**  
**Neue Hähnchen**  
**Brathühner, Suppen-**  
**Hühner, Jung-Nirsch,**  
**Reh, Wildschwein**  
**Erdmann Rieme** Jr.  
Lebensmittel nur Wurmener Straße 101,  
Tel. 23484, und jeden Wochenmarkt Rat bei  
Fiedler 23011

**ERHOLUNGSREISEN**  
zur See  
mit dem besonders dafür ein-  
gerichteten M.S. „Mittauke“ der  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
Auskünfte und Buchungen durch  
Reiseleitung der Saale-Zeitung,  
Kleinschmied 6  
Happo-Beisebüro, Halle S., Roter Turm

**BEKANNTMACHUNGEN**

Belegzeit werden am 24. Mai, 10 Uhr, hier, Stadt-  
Hüter-King 13, Zimmer 45, im Wege der Verbands-  
bedingung folgende Grundstücke der Gemainschaft Halle/S.:

Belegzeit	Grundstück	Fläche	Flächenzahl
1435/57	Weg, Kaiserberg	1,63 ar	—
1437/57	Weg, Kaiserberg	1,54 ar	—
1438/57	Weg, Kaiserberg	1,23 ar	—
1574/57	Garten, am Kaiserberg	—,01 ar	—
1575/57	Weg, am Kaiserberg	—,03 ar	—
1576/57	Weg, am Kaiserberg	—,04 ar	—
1577/57	Garten, Kaiserberg	—,43 ar	—
1578/57	Garten, Kaiserberg	—,11 ar	—
1579/57	Weg, am Kaiserberg	—,51 ar	—
1440/57	Weg, Kaiserberg	—,01 ar	—
1440/57	Grundstückmutterrolle	—,51	—
1580/57	Weg, am Kaiserberg	—,19 ar	—
1581/57	Weg, Kaiserberg	—,16 ar	—
1582/57	Weg, am Kaiserberg	—,95 ar	—
1584/57	Weg, am Kaiserberg	—,96 ar	—
1585/57	Garten, am Kaiserberg	—,78 ar	—
1586/57	Garten, am Kaiserberg	1,70 ar	—
1587/57	Garten, Kaiserberg	—,28 ar	—
1588/57	Weg, Kaiserberg	—,35 ar	—
1590/57	Garten, Kaiserberg	—,42 ar	—
1591/57	Garten, Kaiserberg	—,51 ar	—
1592/57	Weg, am Kaiserberg	—,21 ar	—
1593/57	Garten, Kaiserberg	1,39 ar	—
1594/57	Garten, Kaiserberg	1,47 ar	—
1595/57	Garten, Kaiserberg	1,39 ar	—
1596/57	Garten, Kaiserberg	1,24 ar	—
1598/57	Garten, Kaiserberg	10,49 ar	—
1599/57	Garten, Kaiserberg	10,54 ar	—
1600/57	Garten, Kaiserberg	10,19 ar	—

**Vorkriegs-Silbergeld**  
**Nickelgeld**  
**TITEL**  
Goldschmied-  
meister  
Schmeierstraße 12

**Wanzen**  
und Putzern entzogen  
mit Pinsel. Fabrik-  
kaut. Jostes. G.  
Erfolg. Tube  
75 Pf. (1/2 Liter-Lo-  
gen). Allen zu haben  
Germania-Drogerie  
o. b. h. h.  
Große Ulrichstraße 21,  
Edko Schulz.

**Hilte**  
**Mützen**  
Rudolf  
**Zenk**  
Gr. Klausstr. 1.

**Waren-  
stellung**  
In der heutigen  
Zeit findet man  
leib. eine solche  
nicht so schnell  
Büchle ist es  
dabei, sich an  
die maßgeben-  
den Verordnun-  
gen in Ein-  
zel-Industrie u.  
Handwerks-  
betrieben zu  
wenden, d. h.  
an diejenigen,  
die Arbeit geben  
können, Da die  
„Saale-Zeitung“  
auch sehr viel in  
Arbeitgeberkrei-  
sen gelesen wird  
empfiehlt es sich  
eine kleine Wer-  
bung in der  
„Saale-Zeitung“  
mit der Rubrik  
„Stellenangebote“

**Unterlich**  
**gehriehene**  
**Inieratt**  
Nach einer  
Reichsgerichts-  
entscheidung  
braucht für Prob-  
ier in einer An-  
zeige welche in  
folge unterlich  
ob. unendlich ge-  
schriebenen Mo-  
nufripts ent-  
hanben find,  
**keinerlei**  
**Erlaub**  
gelfeist u. über  
den. Das Reichs-  
gericht gibt hier  
bei von der An-  
sicht aus, daß  
Anzeigen, welche  
man einer Zeit-  
ung aufsendet  
**deutlich**  
zu erkennen  
sein müssen.  
„Saale-Zeitung“

**echt Gold**  
seit Generationen  
bewährt  
**JUWELIER**  
**TITTEL**  
Halle seit 1885  
Goldschmiedemister  
Schmeierstraße 12

**Handschuhe**  
**Krawatten**  
reiche Auswahl eleganter Neheiten,  
sehr preiswert.  
**J. Roedel**  
Halle (S.), Gr. Steinstraße 4

**Was hat**  
**Korb-Lühr**  
alles zu verkaufen?  
**Kinderwagen**  
Hierzu passend:  
Verdeck-  
Garnituren, u.  
Kopfkissen,  
Wagen-  
decken,  
Matratzen,  
Steppdecken,  
Kinder-  
sportwagen,  
Sportwagen-  
matratzen  
u. Fußsöcke,  
Kinderbetten  
u. Matratzen,  
Korbmöbel  
aus Weide und  
Rohr,  
Gartenmöbel  
Balkon-  
u. Veranda-  
möbel,  
Garten-  
liegestühle,  
Garten-  
schirme,  
Handkörbe,  
Bastfaschen,  
Waschkörbe,  
Reisekörbe,  
Wäscheklepen,  
Wäscheleinen,  
Wäschetrohen,  
Papierkörbe,  
Briefkörbe  
sowie sämtliche  
Korbwaren für  
Haus u. Geschäft

**Es bohnt wirklich**  
**wunderbar, mühelos, spiegelklar**  
Seiflix gibt es in fünf Farben!

**Memer behaupten:**  
**Barths Kaffee**  
ein Genus  
**Ludwig Barth Kaffee-Rösterei**  
Kottbusdwaren  
Mitglied des Rabattspartvereins  
Halle, Leipziger Str. 30, Ammendort, Halleische Str. 104.

**Wichtig wie das „A B C“**  
Kauft Sportartikel nur bei Schnee!



**Strümpfe, die**  
**zu Pfingsten gut kleiden!**

**Damenstrümpfe**  
künstliche Matseide in modischen Farben,  
H. Wahl ..... RM. 1.18 - 98 - 78

**Damenstrümpfe**  
künstliche Seide, Naturfarbig u. matt, Fersen,  
Sohle und Spitze besonders verstärkt .. RM. 1.95 1.75 1.45

**Damen-Kniestrümpfe**  
künstliche Matseide, der bevorzugte  
Strümpf zum sportlichen Kleid ..... RM. - 98 - 78 - 58

**Herren-Sportstrümpfe**  
halbbare Qualitäten, verschiedenartig me-  
liert, mit Laufmasche ..... RM. 1.18 - 88 - 68

**Herrensocken**  
Baumwolle mit Kunstseide, neue Muster  
in mehreren Farben ..... RM. 1.10 - 98 - 75

Und dann noch aus unserer reichhaltigen Auswahl:  
**Die Handschuhe** in den schönsten Sommerfarben!

**Biermann & Semrau**  
Das Kaufhaus für alle in Halle

**BS**  
Am Markt

**Günstige Pfingstangebote**

**Für den Pfingstkuchen:**  
Weizenmehl, Type 1050 . . . 500 g 18  
Gute Süßmilch . . . . . 500 g 42 34  
Kartoffeln . . . . . 500 g 40 32  
Puderzucker . . . . . 500 g 46  
S & F-Vanillinzucker . . . 3 Pak. 10

**Für die Festtafel!**  
Jg. Schnittbohnen . . 1/2 D. 60 48 38  
Mischgemüse . . . 1/2 D. 800 78 64  
Erbsen . . . . . 1/2 D. 84 66 48  
Salami- od. Cervelatwurst . 125 g 32  
Olisardinen . . . . . Dose 42 32

**Für Kompott und zu Torten!**  
Aprikosen-Pulp halbe Früchte 500 g 40

**Zum Spargel!**  
Vorderschinken . . . . . 125 g 42

**Gute Weine zur Pfingstbowle!**  
ohne 0/5  
Weißer Tischwein . . . . . Literfl. 75  
Hambacher Grain . . . . . Literfl. 85  
Malkammer . . . . . 1/2 Fl. 58  
Rhothier Rosengarten . . 1/2 Fl. 70  
Liebfräulich . . . . . 1/2 Fl. 95  
Winzinger Kleinbig . . 1/2 Fl. 75  
Nitteler Leiferchen . . . 1/2 Fl. 55  
Berncasteler Riesling . . 1/2 Fl. 100  
Zeller schwarze Katz . . 1/2 Fl. 125

**Süße Sachen zur Erfrischung!**  
Eisbonbons . . . . . 125 g 17  
Wochenend-Mischung . . 125 g 22  
Gem. Bonbons . . . . . 125 g 18  
Erfrischung-Waffeln . . . 125 g 22  
Süßfrucht-Bissen . . . . 125 g 18  
Theater-Mischung . . . . 125 g 22  
Pralinen . . . . . 125 g 35 26  
Pfefferminz-Bruch . . . . 125 g 14  
Milch-Schokolade . . . . 100-g-T. 26

**S & F-Wermutwein**  
vom Fab. . . . . Liter 80 1/2 Fl. 65

**Creme-Schokolade**  
100-g-Tafel . . . . . 18

**Zu Pfingsten: S & F-KAFFEE**  
Guatemala-Costarica . . . 125 g 75  
Frühstücksmischung . . . 125 g 70  
Columbia-Spezial . . . . . 125 g 65

3% Rückvergütung!  
**Halle: Steinweg 13 - Geisstraße 16**  
**Am Steinort 7 - Reilstraße 3**  
Tel. 35161 Tel. 31215

**SCHADE & FÜLLGRABE**

**Für den Pfingst-Ausflug**  
**Fischkonserven**  
**Oelsardinen**  
aus der  
**NORDSEE**  
erhöhen die Pfingstfreude, weil delikat, pikant, appetit-  
anregend, nahrhaft und sehr preiswert. 58 Sorten in  
172 Packungen für jeden Geschmack, für jeden Geldbeutel

**Täglich frische Seefische**  
**Täglich frische Räucherwaren**

**Summian-Druckmaschinen**  
werden schnell und  
sauber ausgeführt  
**Otto Gaudel-Druckerei**

**Bürge**  
für das Schonen der Wäsche

ist die gute Schaumbildung des  
selbsttätigen Waschmittels Standard.  
Denn ausgiebiger Schaum löst  
gründlich allen Schmutz, zermürbt  
aber nicht das Gewebe.

**Standard**  
schonmt  
auf  
zigener  
Kraft!